

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Wosje, Hagenstein & Bogler, G. L. Daube, Invalidebant. Berlin Bernh. Anbt, Mar. Grimmann. Eberfeld W. Thienes, Halle a. S. Jul. Dard & Co. Hamburg Wilhelm Witten. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Oefm. Eisler. Rndenbagen Aug. J. Wolff & Co.

nach dem abgelaufenen Trauerjahre einem reichen Wittwer, der schon erwachsene Kinder hatte, die Hand gerichtet. Die kleine sechsjährige Stieftochter, welche der kalten, berechnenden Frau stets ein Dorn im Auge gewesen, wurde in eine Pension gegeben, und dieser Aufnahmestort war es, an welchen sich Felicia's erste Erinnerungen knüpften. Solange sie denken konnte, hatte sie nichts gekannt, als das stillere, alte Haus, das strenge Gesicht der Vorherrin und die mehr oder weniger sympathischen Persönlichkeiten der übrigen Lehrerinnen. Jahr für Jahr war sie in der Pension verleben, selbst die Ferien brachte sie dort zu, doppelt einsam, weil die fröhlichen Gefährten, welche sich alle mit warmer Freundschaft an sie immer gut geknüpft, Felicia angelassen, zu ihren Familien gerufen waren. Felicia gehörte Niemand an, Niemand kümmerte sich um sie — ihre Angehörigen waren alle todt — selbst die Stiefmutter, so sagte sie ihr — nur einen Vormund hatte sie, der doch nicht um sie bekümmerte, der ihr niemals rief und auf dessen strenges Geheiß sie Jahr um Jahr in der Pension verlebte, niemals der Einladung einer Fremdin folgen und niemals sich nur die kleinste Belustigung und Zerstreuung haben durfte.

Um die unbekannte Person dieses Vormundes, von welchem sie nichts weiter wußte als seine Adresse, und daß er ein Weltumflieger sei, hatte Felicia einen ganzen Kreis bitterer Urtheile gezogen, dem das einsame Leben der freud- und liebesleeren Jugend, das Heiße verlangen, wie andere Mädchen ein Heim zu haben, nur stärkeren Interhalt gab, um so sehr, da Fräulein Weil, die Vorherrin, ihr gesagt hatte, daß dieser Vormund ihrer Stiefmutter entstamme.

(Fortsetzung. folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Veranlassung der Jesuiten veranstaltet, welche in die einzelnen Bezirke der philosophischen Fakultät Stenographen sandten, um die Vorträge zu übermitteln. Ursprünglich hatte man nur die Beaufichtigung eines Professors geplant, der früher Geistlicher war, dann aber den katholischen Glauben verlassen hat. Später jedoch ließ man auch die Vorträge des Professors Pflüger über Vernunftrecht stenographieren und begann in dessen Folge die gesamten Vorträge. Pflüger hielt übrigens gestern wieder seinen Vortrag über irgend eine Angelegenheit, da nur solche Studenten in den Hörsaal eingelassen wurden, die Pflügers Vorlesungen belegen hatten.

In Rom hat nach der „Pol. Corr.“ die Rede Kaiser Wilhelms bei den Benediktinern in Maria-Laach in kirchlichen Kreisen als Beispiel religiöser Toleranz eines protestantischen Herrschers einen tiefen Eindruck gemacht. Kardinal Rampolla vertrat jedoch in seiner unwohlwollenden Haltung gegenüber Deutschland und macht fortwährend der Gründung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg Schwierigkeiten.

In Lissabon delegierte die Regierung viele Studenten, welche den Bischof von Coimbra beleidigten. Dagegen hat sich eine große Vereinigung der Oppositionsführer gebildet. Der König verläßt bald nach den Agoren.

Versicherungswesen.

(Vasler Lebens-Versicherungsgesellschaft.) Die Generalversammlung vom 26. April genehmigte den Rechnungsabschluss für 1900 nach dem Vorschlag der Verwaltung. Demnach hat das Geschäftsergebnis wiederum eine erhebliche Steigerung gegen das Vorjahr erfahren. Der Versicherungsbestand hob sich in der Abteilung Leben auf 36 546 Versicherungen über 143 007 375 Mark Kapital und 675 638 Mark Rente; in der Abteilung Unfall auf 23 898 Personen, versichert für 193 686 040 Mark auf Todes-, 383 322 130 Mark auf Invaliditätsfall und 147 695 Mark Tagesrente. Die Prämienentnahme in Leben, Renten und Unfall betrug 7 375 389 Mark, die Zinseneinnahme 1 702 635 Mark. Aus Versicherungsverträgen wurden 4 391 488 Mark fällig. Durch günstigen Verlauf der Sterblichkeit wurden in der Lebensversicherung 102 498 Mark für eigene Rechnung erspart. Der Reingewinn beträgt 803 797 Mark, wovon entfallen: 96 000 Mark auf Aktiendividende, 38 400 Mark zur Kapitalreserve, 25 600 Mark Liantien, 3797 Mark Vortrag auf neue Rechnung; 640 000 Mark kommen an die Gewinnreserve der Versicherten, die jetzt 1 923 529 Mt. beträgt, und aus welcher die Gewinnanteile der Versicherten laut der besonderen Verträgebestimmungen ausgerichtet werden. Die technischen Reserven sind um 2 761 159 Mark auf 44 494 830 Mark gestiegen; an besonderen Reserven besitzt die Gesellschaft noch 571 863 Mark und ihre Gesamt-Garantiemittel betragen 53 066 693 Mark.

Dreizehnter Saatbericht

von Wils. Werner u. Co., landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 2. Mai 1901.

Die Saatzeit hat sich ungewöhnlich in die Länge gezogen, der anhaltende Frost ließ die schädlichen Folgen erst spät übersehen, verbunden aber auch den Anbau, so frühzeitig wie in anderen Jahren den Acker zu bearbeiten. Zwar fehlt es auch jetzt noch nicht an Aufträgen, doch ist das Frühjahrsgeschäft im Vergleich mit den Vorjahren, die nur noch vereinzelt begehrt werden, läßt auch die Nachfrage nach Saatgetreide, namentlich nach Sommerroggen sehr erheblich nach; wie in normalen Jahren werden jetzt vorzugsweise Grasfrümmereien zu Wiesen und Weiden sowie zu Parkanlagen und daneben alle Grünfütter- und Gründüngungspflanzen bestellt. Bestere sind durchgängig billiger geworden und namentlich Lupinen, vor allen Dingen die gelben, werden wohl noch weiter im Preise steigen, denn die Vorräte sind überall fast erschöpft und reichen zur Deckung des ganzen Bedarfs nicht aus. Die Befürchtung vor einer Futtermittelnot, als eine Folge der Schäden durch den harten Winter, ist im Abnehmen begriffen, wogegen das überaus fruchtbare Wetter in der abgelaufenen Berichtswochen nicht wenig beigetragen

haben mag. Wenn dennoch von den Zwischenfrüchten weniger als sonst gekauft wird, so geschieht dies weniger aus drohendem Mangel an geeigneten Futter, als vielmehr, um von dem Acker, auf welchem der Frost die Saaten vernichtet hat, wenigstens nicht ganz ohne Ertrag zu bleiben. Wir notieren und liefern haarkontig gereinigte Waare mit garantierter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rothklee, inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee 48—58, Weißklee 48—68, Schweißklee 62—78, Wundklee 60—78, Gelbklee 24—31, Incarnatklee 31—34, edler Steinke 23—25, Scharlette, einjährig 16—17, zweijährig 18—19, Luzerne, probener 55—59, ungarische 52—56, norditalienische 48—53, Thymothie 22—28, englisches Raigras, Originalsort 19—24, italienisches Raigras, Originalsort 25—28, französisches Raigras 45—50, Knaulgras 40—48, Honiggras 20—32, Schafschwingel 30—34, Wiesenwundel 58—68, Serrabella garantiert 1900er Ernte, extra gereinigt 12—12½, Lupinen, sowohl noch zu haben, ferner Wicken, Bohnen in bester Saatwaare zu jedem beliebigen Tagespreise.

Sommer-Standens-Roggen, sächsische Originalsaat 12—12½, Markt. Kleinfrauen (pinus silvestris) mit garantierter Keimkraft von 70 bis 75 Prozent heute ca. 325—330 Mark.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Mai. Einen schweren Verlust hat Stadt und Universität Greifswald zu verzeichnen, der Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Eusemich ist am 30. April auf einer Erholungsreise nach Stettin nach vierstägiger Krankheit an Brustleiden in Stettin gestorben. Er wurde am 10. Dezember 1826 in Laage in Mecklenburg geboren und wirkte, nachdem er in Leipzig und Berlin Philosophie studiert hatte, zunächst als Gymnasiallehrer in Greifswald und Schwerin. Im Jahre 1852 habilitierte er sich an der Universität Greifswald, wurde also im nächsten Jahre das Jubiläum seiner 50jährigen Wirksamkeit an dieser Hochschule gefeiert haben. Im Jahre 1856 wurde er außerordentlicher und 1863 ordentlicher Professor der klassischen Philologie. Am 7. Oktober v. J. beging der nunmehr Verstorbenen sein 50jähriges Doktorjubiläum. Der Verewigte war 15 Jahre Mitglied des bürgerlichen Kollegiums und betätigte namentlich sein Interesse für das Schulwesen. Von seinen literarischen Arbeiten seien hervorzuheben: „Proben aus Platonischer Philosophie“, „Die genetische Entwicklung der Platonischen Philosophie“, „Platonische Forschungen“, „Aristoteles' Politik“ (griechisch und deutsch), „Vericht über die Aristoteles und die ältesten Akademiker und Peripatetiker“, sowie Ausgaben anderer Werke des Aristoteles und eine „Geschichte der griechischen Literatur in der Alexandrinerzeit“.

Dem Oberleutnant a. D. Sam zu Gotha, bisher Kommandeur des 2. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 17, ist der Nothe Abordern dritter Klasse mit der Schiffe, dem Obersten a. D. Bodenstein, bisher Kommandeur des 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, der königlichen Kronenorden zweiter Klasse verliehen. Der Kaserneninspektor Thormann in Stargard ist zum Garnison-Verwaltungs-Kontrollleur und der Bureau-adjutant Jantur bei der Intendantur des 2. Armee-Korps zum Intendantur-Sekretär ernannt worden.

Der charakteristische Schuhmannsmeister Kahlweh und die Schuhleute Schönberg, Pohlmann und Eisenkraut sind zu Schuhmanns-Bachmeistern beim königlichen Polizei-Präsidium zu Stettin ernannt worden.

Eine Feldbriefpost nach China geht von Berlin am Freitag, 10. Mai, ab. Schlusstag ist an demselben Tage früh 10 Uhr.

Am 15. Mai d. J. wird von der Reben- und Weinbau-Vereinigung die Heilkräuter vom vorläufigen Haltepunkt Ostfriesland bis Ostfriesland mit der Station Ostfriesland am 1. Juni d. J. die Reiffrüchte Ostfriesland (Jahrbetrieb) für den Gesamtverkehr eröffnet. Mit dem 15. Mai wird die Station Ostfriesland in die Gruppen- und Gruppenwechselkarte der preussischen und oldenburgischen Staatsbahnen einbezogen. Die Abfertigung von Leichen, lebenden Thieren, Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen. Auf der Fahrstraße Ostfriesland-Swinemünde-

Bahnhof werden nur Güterwagen übergeführt. Reisende müssen von den Haltepunkten des Fahrplans die Güter verlassen und sich zu Fuß auf das Schiff begeben. Am vorderen Ufer des Ostfrieslandes steht nach jeder Überfahrt ein Anschlusszug zur Aufnahme der Reisenden bereit. Der vorläufige Haltepunkt Ostfriesland wird am 15. Mai d. J. geschlossen. Ueber die Höhe der Tariffahrt geben die beteiligten Dienststellen Auskunft.

In der Woche vom 21. bis 27. April kamen im Regierungsbezirk Stettin 81 Erkrankungen und 3 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am häufigsten trat Diphtherie auf, woran 44 Erkrankungen (2 Todesfälle) zu verzeichnen waren, davon 4 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 19 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 3 in Stettin. An Masern erkrankten 12 Personen, davon 4 in Stettin, an Darnthypus 5 Personen, davon 1 in Stettin, an Kinderheiserkeit 1 Person. In den Kreisen Demmin und Greifenhagen kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Die Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Bräunlich veranstaltet auch in diesem Jahre die beliebten Pfingst-Sonderfahrten zur See, und zwar am 25. Mai (Pfingst-Sonabend) über Swinemünde und Heringsdorf nach Gdöben, Sellin, Binz, Sahnitz per Dampfer „Germania“. Die Rückfahrt kann am 1. 2. oder 3. Festtag erfolgen. Am 26. Mai (1. Festtag) und 27. Mai (2. Festtag) nach Swinemünde, Stubbenkaumer, Sahnitz und zurück per Dampfer „Freia“. Eine Pfingst-Sonderfahrt nach Kopenhagen und zurück über Sahnitz, Trelleborg, Malmö kann am Pfingst-Sonabend Mittags mit dem Dampfer „Germania“ oder am Pfingst-Sonntag mit dem Dampfer „Freia“ angetreten werden. Die Rückfahrt von Kopenhagen kann täglich, spätestens am 28. Mai Abends angetreten werden. Auch eine Fahrt nach der Insel Bornholm kann am Pfingst-Sonabend mit dem Dampfer „Germania“ unternommen werden, von Sahnitz ab erfolgt die Weiterfahrt am Pfingst-Sonntag früh mit dem Dampfer „Seemans“, die Ankunft in Bornholm 11 Uhr Vormittags, die Rückfahrt wird Mittwoch, den 29. Mai Morgens angetreten.

Der Marr's Konzertgarten, welcher gegenwärtig im frühen Frühlingsgrün prangt, werden mit dem morgigen Sonntag die beliebten regelmäßigen Konzerte wieder aufgenommen. Die täglichen Vorstellungen beginnen erst im Juni.

Der Festplatz an der Hohen-Sollernstraße ist am morgigen Sonntag zum letzten Male geöffnet und wird in den letzten Tagen noch einige neue Aufstellungen eingetroffen, so daß es an Abwechslung nicht fehlt, und dürfte auch am letzten Tage bei günstiger Witterung der Festplatz seine Anziehungskraft nicht verlieren.

Stettin, 4. Mai. Dem patriotischen Kriegerverein zu Swinemünde ist anlässlich seines 25jährigen Bestehens von Sr. Majestät dem Kaiser ein Fahnenband nebst einem Fahnenknäuel verliehen worden.

Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf das am Montag im Bellevue-Theater stattfindende Benefiz für Herrn B. Berg hinzuweisen, bei welchem der 2. Teil von „Ueber unsere Kraft“ zur Aufführung gelangt. Bei dem neuen Saisonspiel kann das interessante Stück nur noch einige Male wiederholt werden. Am Dienstag wird „Wiener Blut“ wiederholt und Mittwoch geht nochmals „Rosenmontag“ bei kleinen Preisen in Szene.

Der Vorstand des Evangelischen Arbeiter-Vereins hier selbst hat den Vorkommandanten Meyers von Pittius zu einem Vortrag über seine Kriegserlebnisse gewonnen. Der Vortrag findet am Dienstag Abend bei Engelhardt in der Eustach-Wollstraße statt und ist für die Zukunft gestattet. Näheres im Interaktions-Beitrag.

Ordnungsbüro. In der letzten Sitzung des Vereins hatte der Vorsitzende Herr Sanitätsrath Dr. Bauer eine Mitteilung, welche schon durch 6 Generationen durchgeleitet wird. Bei Besprechung derselben hebt Reiner zunächst hervor, daß der Süden und Südosten Europas eine viel lebhaftere Geflügelzucht betreibt und einen viel größeren Verbrauch an Geflügel und dessen Produkten aufzuweisen hat, als die ge-

mäßigte Zone. Im Süden werden zwar sehr viel Hühner gezogen, aber dieselben entsprechen keineswegs unsern Ansprüchen, denn in Italien findet man keine Italiener Hühner nach unseren Merkmalen, ebensowenig gibt es in Spanien sogenannte Spanier. In Frankreich wurden von alterher fast nur Geflügel gezüchtet, während in England, dem Lande der rationalen Thierzucht, die meisten der noch heute hier bestehenden Rassen erzeugt wurden bezw. von den Kolonien eingeführt sind; erst in der Neuzeit ist auch Amerika mit neueren Formen aufgetreten. Deutschland übernahm die ziemlich später Entwicklung der Geflügelzucht meistens die bereits in England vorhandenen Rassen. Das Klima Deutschlands ist der Geflügelzucht im Allgemeinen wenig günstig, namentlich die sogenannten Mittelmeerrassen leiden sehr unter der Ungunst der Witterung, und wäre es gewissermaßen als Ideal zu bezeichnen, ein Huhn zu züchten, das die gute Eierproduktion und den Fleischertrag in sich vereinigt. Eine solche Zucht mag schwierig, aber nicht unmöglich sein, wenn auch nicht zu betreiben ist, daß dem Körper durch starke Eierproduktion das für die Erzeugung feineres Fleisches nötige Einzel entzogen wird. Reiner beipflichtet jedoch die ausgefallenen Thiere; dieselben sind von gleichmäßig schwarzer Farbe, stehen gedrungen auf mächtig hohen Füßen, haben kräftigen Hals und hohen Rücken mit breitem und kräftigem Körperbau. Die Aufzucht der Thiere ist ziemlich leicht, da die Küken sich schnell befähigen und kräftig sind; der Eierertrag ist sehr gut, die Brutzeit nur eine mäßige. Als Schlachtküken sind die Thiere ausgezeichnet, und scheint diese Kreuzung namentlich für den ländlichen Betrieb sehr rationell zu sein. Hierfür legt Herr Reiner den Entwurf der neuen Verbandsstatuten vor, wie solche laut Beschluß des Verbandstages in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Verein „Cyria“ beschlossen sind; die neuen Statuten sollen den interessierten Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Für den im Juni d. J. hier selbst stattfindenden Verbandstag werden als Delegierte der Herren Hölzl, Köppen, Bindemann und Koste gewählt. Hinsichtlich des Sommerfestes wird beschlossen, daß dasselbe wie im Vorjahre in Roden stattfinden soll, und zwar möglichst gegen Mitte Juni an einem Donnerstage. Weiteres wird durch eine Kommission, die aus den bereits im vergangenen Jahre gewählten Mitgliedern besteht, festgelegt werden. In Gemäßheit des Beschlusses der vorigen Sitzung theilt Herr Bindemann mit, daß der Verein „Cyria“ sich für eine gemeinsame Nachschauausstellung nicht entschlossen hat; daher wird der Verein die Ausstellung, wie bisher, allein abhalten und zwar ist der 10. November hierfür in Aussicht genommen. Die Ordner für die Provinzialschau sind in Gemeinschaft mit der „Cyria“ aufgestellt, und verleiht Herr Bindemann die Namen derselben, sowie die der Preisrichter. Herr Oberförster von Barendorf theilt noch mit, daß ihm am 20. April ein Gelege der Waldschnecke, aus 5 Eiern bestehend, zugegangen sei, die schon 5—6 Tage bebrütet und verlassen waren; die Schnecke hat demnach ungefähr am 8. April mit dem Legen begonnen.

Kennen zu Stettin. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Bafewalter Reiter-Verein die Erlaubnis erhalten, bei dem am Sonntag, den 2. Juni, c. stattfindenden Rennen einen öffentlichen Lokalfaktor aufstellen zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit bemerkt wir, daß das Gelände, sowie die Hindernisse, die aus lebenden Stöcken bestehen, bereits fertig gestellt sind, und daß an der Zufahrtstrasse, die im Unterbau mündet und mit einem Schuttdach versehen ist, eifrig gearbeitet wird.

Der gelistete Herrenklub der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Stettin, war trotz der vorgerückten Jahreszeit sehr zahlreich besucht. Den einleitenden Vortrag hatte Herr Erster Staatsanwalt Peterson übernommen, derselbe erörterte in fesselnder Form die Grundlagen des Seerechts, unter Bezugnahme auf zahlreiche interessante Beispiele. Die Neutralität im Seerecht, Kanäle, Seeberechtigung, Kriegs-Kontrollen und Blockade bildeten Hauptabschnitte der gemeinverständlichen Ausführungen, denen die Unverletzlichkeit und gebührende Aufmerksamkeit folgten. Sodann sprach Herr Regierungsrath Fuchs über die deutsch-afrikanische Zentralbahn, das Schmierensind aller Kolonialfreunde. Der Vortragende betonte zunächst die Nothwendigkeit der Schaffung von leistungsfähigen Verkehrsmitteln für unsere wachsende Kolonie. Die Karawanen, denen gegenwärtig die Vermittlung des Güterauslaufes

allein obliegt, bildeten einen erheblichen Hindernis, denn da die Träger derselben nicht selbst Lebensmittel zu beschaffen vermögen, so mußte ihnen aus dem Karawanenverkehr viele Schwierigkeiten. Außerdem brauche eine Karawane zu dem Wege von Dar-es-Salaam nach dem Tanganjasee 63 Tage, also eine Zeit, in der man unter Benutzung neuerer Verkehrsmittel bequem eine Meile um die Erde machen kann. Naturgemäß beschränkte die Unmöglichkeit des Transports die Zahl der Ausfuhrträger auf ein Minimum, es werde kaum etwas anderes als Eisenblech und Kautschuk exportiert, aber auch diese Erzeugnisse des Landes fänden bereits den Weg durch Nachbargebiete auf, wo sich ihnen eine schnellere und billigere Art der Beförderung darbiete. Es werde garantiert mehr lange dauern, bis Deutschland von fremden Eisenbahnen ganz umklammert sei, dann werde das Hinterland für uns wirtschaftlich wertlos, weil alle Produkte unweigerlich der Kolonie verloren gehen würden. Auch im Interesse einer geordneten Verwaltung sei die Anlage eines Schienenwesens geboten, da der Telegraph allein bei Weitem nicht ausreichte. Eine bedrohte Nation z. B. könne wohl telegraphisch Hilfe erbitten, zweifelsfrei sei aber, ob bei unzureichenden Verkehrsmitteln der Entschluß rechtzeitig zur Stelle sein werde. Der Vortragende ging dann auf die für und gegen das Projekt der Zentralbahn beigebrachten Gründe ein und gelangte zu dem Schluß, daß die Entwicklung von Deutsch-Ostafrika gebietlich eine derartige Anlage fordere. Den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine zwanglose Aussprache im kleineren Kreise an. Eingewiesen wurde noch auf die am 6. und 7. Juni in Lübeck stattfindende Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft, deren zahlreicher Besuch warm empfohlen wurde.

Unter den Sachen, welche bei der wegen Diebstahls verhafteten Fälscherin Frau Bartz beschlagnahmt wurden, befinden sich verschiedene Gegenstände, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus Diebstählen herrühren, aber noch der Restituierung durch die rechtmässigen Eigentümer harren. Es sind das: eine rote Bettdecke, ein schwarzseidener Umhang, ein schwarzes Damen-Winterjacket, mehrere Unterwäsche, Damenhemden und Nachschaden, Blousen und Tassen, ferner Bettwäsche und Kissen. Die Gegenstände können in der Kriminal-Inspktion befreit werden.

Unter dem Verdacht des Diebstahls wurde die geschiedene Arbeiterfrau Anna Homberg verhaftet, sie soll in zwei Fällen einer bekannten Familie Spartenbüchsen entwendet und Geld darauf abgehoben haben.

In Marr's Konzertgarten, dessen Bühne und Bühne jetzt im Stadium des frühen Frühlingsgrüns drangen, beginnen mit dem morgigen Sonntag wieder die beliebten Nachmittagskonzerte.

Gerichts-Zeitung.

Stettin. Eine Liebestragödie, welche sich am 10. Februar d. J. in dem Saale Deutschstraße 62 abgespielt hatte, bildete in der gelisteten Sitzung des hiesigen Schwurgerichts die Grundlage zu einer Anklage gegen den Schneidergehilfen Albert Gaenert wegen verübten Mordes. Gaenert hatte ein Liebesverhältnis mit der Schneiderin Anna Propp, welche in dem bezeichneten Saale bei ihren Eltern wohnte; das Mädchen hatte dem G. am 10. Februar ertränkt, daß sie den Verstoß mit ihm abbreche und G. der ihr zwei Tage hindurch getrieben hatte, wollte nun seinerseits der Sache ein Ende machen und gab auf die Propp und ließ selbst mehrere Schüsse aus dem Revolver ab. Die Propp wurde an der Schulter, er selbst an der rechten Schläfe verletzt, doch erlitten sich beide Wunden nur als leichte. Gaenert machte geltend den Einwand, er sei funktionslos betrunken und daher bei der That nicht zurechnungsfähig gewesen. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten jedoch das Gegenteil. Da die Geschworenen dem Angeklagten mildernde Umstände bewilligten, erkannte der Gerichtshof nur auf 2 Jahre Gefängnis.

Eberfeld, 3. Mai. Militärvereinsprophet. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung ließ der Erste Staatsanwalt Dr. Ronen die Anklage gegen Frau Schmidt, Garbichagen, und Zimmermann von. fallen, stellte betreffs der Angeklagten Kuhnmann, Eberfeld und Wilsch die Entscheidung dem Gerichtshofe

Berliner Börse

vom 3. Mai 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 1/2	169,15
Brüssel	8 1/2	81,05
Frankfurt	10 1/2	112,25
Kopenhagen	8 1/2	112,25
London	8 1/2	20,41
do.	8 1/2	20,35
Madriz	14 1/2	59,70
New-York	viola	4,175
Paris	8 1/2	81,15
do.	2 1/2	80,85
Wien	8 1/2	84,95
do.	2 1/2	84,40
Schwedische Wäge	8 1/2	80,95
Niederländische Wäge	10 1/2	77,00
St. Petersburg	8 1/2	215,69
do.	8 1/2	213,50
Warschau	8 1/2	215,80

Renditekont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,395
20 Francs-Stücke	16,255
Gold-Pfennig	4,185
Imperial	16,18
Amerikan. Noten	4,175
Belgische	61,10
Englische Bankn.	20,42
Frankische	81,20
Schwedische	189,35
Schweizer	85,05
Russische	216,15
Sollentons 100 M	233,80

Deutsche Anleihen.

Stich. Reichs-Anl. c.	3 1/2	98,60
Stich. Reichs-Anl. c.	3 1/2	98,60
Preuss. Conf. Anl. c.	3 1/2	98,30
Stich. Reichs-Anl. c.	3 1/2	98,30

Pruss. Schatz 1900	4	101,60
Pruss. Schatz 1900	4	98,50
Berliner 1898	3 1/2	97,20
Breslauer	3 1/2	96,00
Casseler	3 1/2	94,20
Dortmunder	3 1/2	92,60
Dresdener	3 1/2	91,00
Duisburger	3 1/2	93,20
Essener	3 1/2	101,80
Essener	3 1/2	93,00
Falkenburger	1897	93,80
Falkenburger	1898	93,75
Falkenburger	1899	93,50
Falkenburger	1900	93,20
Falkenburger	1901	93,00
Falkenburger	1902	92,80
Falkenburger	1903	92,60
Falkenburger	1904	92,40
Falkenburger	1905	92,20
Falkenburger	1906	92,00
Falkenburger	1907	91,80
Falkenburger	1908	91,60
Falkenburger	1909	91,40
Falkenburger	1910	91,20
Falkenburger	1911	91,00
Falkenburger	1912	90,80
Falkenburger	1913	90,60
Falkenburger	1914	90,40
Falkenburger	1915	90,20
Falkenburger	1916	90,00
Falkenburger	1917	89,80
Falkenburger	1918	89,60
Falkenburger	1919	89,40
Falkenburger	1920	89,20
Falkenburger	1921	89,00
Falkenburger	1922	88,80
Falkenburger	1923	88,60
Falkenburger	1924	88,40
Falkenburger	1925	88,20
Falkenburger	1926	88,00
Falkenburger	1927	87,80
Falkenburger	1928	87,60
Falkenburger	1929	87,40
Falkenburger	1930	87,20
Falkenburger	1931	87,00
Falkenburger	1932	86,80
Falkenburger	1933	86,60
Falkenburger	1934	86,40
Falkenburger	1935	86,20
Falkenburger	1936	86,00
Falkenburger	1937	85,80
Falkenburger	1938	85,60
Falkenburger	1939	85,40
Falkenburger	1940	85,20
Falkenburger	1941	85,00
Falkenburger	1942	84,80
Falkenburger	1943	84,60
Falkenburger	1944	84,40
Falkenburger	1945	84,20
Falkenburger	1946	84,00
Falkenburger	1947	83,80
Falkenburger	1948	83,60
Falkenburger	1949	83,40
Falkenburger	1950	83,20
Falkenburger	1951	83,00
Falkenburger	1952	82,80
Falkenburger	1953	82,60
Falkenburger	1954	82,40
Falkenburger	1955	82,20
Falkenburger	1956	82,00
Falkenburger	1957	81,80
Falkenburger	1958	81,60
Falkenburger	1959	81,40
Falkenburger	1960	81,20
Falkenburger	1961	81,00
Falkenburger	1962	80,80
Falkenburger	1963	80,60
Falkenburger	1964	80,40
Falkenburger	1965	80,20
Falkenburger	1966	80,00
Falkenburger	1967	79,80
Falkenburger	1968	79,60
Falkenburger	1969	79,40
Falkenburger	1970	79,20
Falkenburger	1971	79,00
Falkenburger	1972	78,80
Falkenburger	1973	78,60
Falkenburger	1974	78,40
Falkenburger	1975	78,20
Falkenburger	1976	78,00
Falkenburger	1977	77,80
Falkenburger	1978	77,60
Falkenburger	1979	77,40
Falkenburger	1980	77,20
Falkenburger	1981	77,00
Falkenburger	1982	76,80
Falkenburger	1983	76,60
Falkenburger	1984	76,40
Falkenburger	1985	76,20
Falkenburger	1986	76,00
Falkenburger	1987	75,80
Falkenburger	1988	75,60
Falkenburger	1989	75,40
Falkenburger	1990	75,20
Falkenburger	1991	75,00
Falkenburger	1992	74,80
Falkenburger	1993	74,60
Falkenburger	1994	74,40
Falkenburger	1995	74,20
Falkenburger	1996	74,00
Falkenburger	1997	73,80
Falkenburger	1998	73,60
Falkenburger	1999	73,40
Falkenburger	2000	73,20

98,60	Russ. u. Am. Rentenbr.
98,80	"
97,20 ①	Pommersche "
96,00 ①	"
94,20 ①	Polenische "
92,60	"
97,00 ①	Breussische "
93,20 ①	"
101,80	Rhein. u. Westf. "
93,80 ①	Sächsische "
93,75 ①	Schlesische "
95,50	"
96,10 ①	Schlesw.-Holst. "
102,20	"
94,40 ①	Frankr.-, Rhein. St.
93,70 ①	Premier. Anleihe 189
94,00 ①	Hamb. Staats-Anl.
94,00 ①	" "
84,20	Sächs. Staats-Anl.
95,10	" Staats-Rente
90,20	"
96,75 ①	Deutsche Post
85,00 ①	"
95,10 ①	"
94,75 ①	"
117,00	Könsb.-Gummenh. 7 1/2
109,10	Bad. Bräun.-Anleihe
104,40	Bayer.
99,20 ①	Frankr.-u. 20 Tfr.-L.
93,30 ①	Rhein.-Anl. Brän.
85,50 ①	Lomb.-Anl. Brän.
97,25 ①	Hamburg. 50 Tfr.-L.
95,90 ①	Elbinger 7 1/2 Tfr.-L.
86,90 ①	Dresdn. 40 Tfr.-L.
96,00 ①	Äussländische
86,80 ①	"
102,00 ①	"
95,80 ①	Argent. Gold-Anleihe
87,10 ①	" innere
—	"
96,40	Barletta-Loose
85,50 ①	Barfark. Stadt-Anl.
—	Buenos-Aires Gold
101,60 ①	Stabt
—	Chilen. Gold-Anleihe
91,40 ①	" 1895
90,00 ①	" 1896
85,25 ①	" 1893
101,40 ①	Finländische Loose
—	Griechische Anleihe
85,70 ①	" Monop.-Anl.
96,10 ①	" Gold-
86,00 ①	"
—	Italienische Rente
—	Osman. Stadt-Anl.
—	Peruan. Anleihe 11
—	Deherr. Gold-Rente
—	Donner.

Nutzenbezug ist dem Empfänger durch das Gesetz geschützt, es ist also ein gesetzlicher Anspruch, welchen derselbe hat, und durch den Nutzenbezug werden dem Empfänger in keiner Weise die von Ihnen erwähnten Benefizien geschmälert. — **S. 8.** Gegen Ablegen in Pferdebeständen ist ein bewährtes Mittel: Dessenweil Bestreichen der Thüren und Fenster, sowie mehrerer Stellen innerhalb der Stallungen mit Lorbeeröl oder in Weingeist aufgelöstem Stinktanz. — **S. 8. S. 9.** Nach unseren Erfahrungen an zünftiger Quelle ist uns der Vorschlag geworden, daß solche Frei-Fahrtkarten, auf besonderen Antrag in jedem einzelnen Falle, allerdings gewährt werden, doch dabei aber auf die Konfession der Antragsteller keine Rücksicht genommen wird. — **S. 9. S. 10.** Eine Verarbeitung mit scharfer Aumbeise in warmem Wasser mit Soda wird sicher vollständige Klarheit der Zylinder herbeiführen. — **Frau u. S. 9.** Bei Aushebung der Verlobung kann die Zurückgabe des Ringes verlangt werden.

Bevor Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen
decken, verlangen Sie in Ihrem
Interesse erst Muster
von

LOTZE-SEIDE

von der
Hohensteiner
Seidenweberei LOTZE,
Hohenstein-Ernstthal, 
Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 4. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gekauft:

Stettin,	Roggen	141,00	bis	147,00
Sommerroggen	—	—	bis	—
—	Weizen	172,00		
—	Sommerweizen	—	bis	—
—	Gerste	140,00	bis	160,00
—	Saatgerste	—		
—	Hafer	140,00	bis	154,00
—	Saathäfer	—		
—	Kartoffeln	—	bis	—

Rat.

Blas Stein. (Nach Ermittlung.) Roggen 44,00, Weizen 175,00, Gerste 145,00, Hafer 50,00, Kartoffeln —, Markt.

Wagard. Roggen 140,00 bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 28,00 bis 2,00 Markt.

Neufietlin. (Kornhausnotiz.) Roggen 50,00 bis 153,00, Weizen 184,00 bis 189,00, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis —.

Blas Neufietlin. Roggen 153,00, Weizen 89,00, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — Markt.

Anklam. Roggen 140,00 bis —, Weizen 169,00 bis —, Gerste 144,00 bis —, Hafer 140,00 bis —, Kartoffeln — bis — Markt.

Blas Anklam. Roggen 140,00, Weizen 89,00, Gerste 144,00, Hafer 140,00, Kartoffeln — Markt.

Ergänzungsanträgen vom 3. Mai.

Wag Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen 17,00 bis —, Weizen 176,00 bis —, Gerste 145,00 bis —, Hafer 154,00 bis —, Markt.

Wag Danzig. Roggen 140,00 bis —, Weizen 178,00 bis —, Gerste 145,00 bis —, Hafer 140,00 bis 142,00 Markt.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 3. Mai gezahlt loco Berlin Markt per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Versicherung in:

Newyork. Roggen 148,50, Weizen 177,75 Markt.

Liverpool. Weizen 175,50 Markt.

Odessa. Roggen 151,75, Weizen 175,50 Markt.

Riga. Roggen 147,75, Weizen 174,25 Markt.

Bremen, 3. Mai. Börsen-Schluss-Bericht

Munties Petroleum, 100 Gallen Notirung
 Bremer Petroleum-Öle, Loko 6,45 B.
 schmalz beh. Wollor in Tubs 42 1/2 Pf.,
 saur schied in Tubs 42 1/2 Pf., andere Marken
 Doppel-Eimern 43 1/2 Pf. Spec. feig.
Wagbuden. 3. Mal. Abzucker.
 Endbörse. 1. Produkt Terminepreise Transito
 Hamburg. Per Mai-Juni 9,42 1/2 B., 9,45
 per Juli 9,47 1/2 B., 9,50 B., per August
 9,50 B., 9,57 1/2 B., per October-December
 9,50 B., 9,60 B., per Januar-März 9,67 1/2
 9,65 B. Schwermere nicht fest.

Voranschlägliche Wetter
für Sonntag, den 5. Mai 1901.
Bei scharfen Winde vermehrter Wolkengug
u. Niederschläge.

in seit 15 Jahren bestehendes
Annoncenunternehmen'
sucht Vertreter
allen Großstädten, Bädern, Kurorten und
den mit Villenstationen, Pensionen etc.
hohe Provision und Gratiprämie.
aufständ. u. also auftritt. Herren von Sach-
tätigk. woll. Mittheilungen send. an. E. 4507 an
Herrn. Eisler, Hamburg.

Restaurant Paul Foth, Stettinmer.
Bogislavstraße 8.
Berelusschmmer noch einige Tage in der Woche frei.
===== Keine Damenbedienung. =====

im deutschen Garten.
Heute Sonntag:
romantischer-Concert

Im Saal:

roßes Tanz-Kränzchen.
Anfang 3 Uhr.
Carl Dahms.

